



Textprobe aus Das Vermächtnis der Idun

Hallo Selanna,

vielen Dank für die große Mühe, die Du Dir gemacht hast. Ich freue mich immer auf Feedback, auch wenn man danach erstmal merkt, wie viel man Fehler übersehen hat.

Zitat: 1. Du willst Lissi nicht als beste Freundin aufbauen, oder? Denn dann würde ich an Deiner Stelle noch ein paar ihrer Textstellen umbauen, denn so kommt sie relativ kalt und egoistisch rüber. Wenn sie Britin ist, wäre "Lissy" oder "Lissie" realistischer, denke ich.

Lissi hat nur eine kleine unbedeutende Rolle, die für die Geschichte recht unbedeutend ist. Trotzdem wollte ich sie natürlich auf keinen Fall unfreundlich erscheinen lassen. Da werde ich noch etwas feilen müssen. Über die Schreibweise des NAMens habe ich auch schon oft hin und her überlegt, bin aber mittlerweile der Meinung, dass er mir so ganz gut gefällt.

Zitat:

2. Wenn die Prota aus Deutschland stammt, warum heißt sie dann Harper?

Das wird erst im Laufe der Geschichte ersichtlich. Es gibt eine Gruppe mit skandinavisch klingenden Namen und eine mit amerikanischen Vornamen. Den restlichen Leuten habe ich deutsche Namen gegeben. Das war mir zur Unterscheidung der Gruppen wichtig.

Zitat:

3. Ich habe den Eindruck, dass Du manchmal eine Art Wortschatz einstreust, der für die Geschichte zu kühl, distanziert und eher für Sachtexte geeignet ist und nicht in eine Jugend-Fantasy-Liebesgeschichte passt. Aber das ist Ansichtssache.

Manchmal denke ich, ich rede auch so geschwollen. Schlimm, oder?

Ich hätte noch erwähnen sollen, dass es sich nicht um den Anfang der Geschichte handelt. Es fehlen 3 Seiten, die ich hier unterschlagen habe. Die Mädels hatten einen schlechten Tag, es ist mieses Wetter und sie müssen von der Schule den weiten Weg nach Hause laufen. Ich nehme an, dass war nicht gut überlegt von mir, so gab es einige Ungereimtheiten zu Beginn.

Ein kleine Frage hätte ich noch. Nicht böse sein über die Ausdrucksweise, aber manche Kritikpunkte würde ich als Erbenzählerei bezeichnen. Ein Beispiel:

Zitat:

Eine Zeitung hing in der Klappe fest, eine weitere und ein Werbeprospekt ...ist das wirklich eine Familie, die zwei Zeitungen abonniert?

Bleiben Leser wirklich an solchen Textstellen hängen und grübeln? Ich persönlich mache mir darüber überhaupt keine Gedanken, zumal wir tatsächlich in der Woche mehrere kostenlose Zeitungen erhalten (wohne allerdings in einer Großstadt)

noch ein Beispiel:

Zitat:

Lissi pantomimte im Hintergrund, bis sie schließlich ihren Mund an mein Ohr hielt wenn ich einem Telefonierenden etwas souffliere, flüstere ich ihm nicht ins Ohr. Wenn Du das so machst, ist es realistisch. Hast Du das schon mal gemacht? und flüsterte: »Frag ihn, ob er schon jemals etwas vom Bundesdatenschutz gehört hat! Er ist auf Anforderung verpflichtet Komma dir alle Informationen zu deinen erhobenen Daten zu erteilen. Also, warum sie erhoben wurden und von wem.«



Textprobe aus Das Vermächtnis der Idun

»Sagen sie ihrer Sie Ihrer Souffleuse«, entgegnete der Anwalt barsch...

Meines Erachtens flüstert eine Souffleuse einem Akteur seinen Text zu. Das ist ihre Aufgabe, nicht mehr und nicht weniger. In diesem Fall ist das etwas zu laut geschehen.

Warum findest Du die Wortwahl in diesem Zusammenhang nicht getroffen? Würden Leser hier tatsächlich ins straucheln geraten?

Sorry, dass ich mit Kritik antworte, aber das macht mich wirklich neugierig.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).